

Wohl hört die Heuchelworte Graf Adolf's junges Kind;
Eilt zur verwahrten Pforte und öffnet sie geschwind.
„Du kennst mich! bet' und sterbe! zur Hölle denn hinab!
Und deiner Bosheit Erbe, er folge dir ins Grab!“ —

Zu Gottes Hochaltäre was war das für ein Zug?
Es war die Todtenbahre, die Sohn und Vater trug.
Zweifacher Mord begangen durch Hartwig's Rachedolch.
Die Rach' ist süß, doch Schlangen der Reu' sind ihr Gefolg.

Gefolttert vom Gewissen zog pilgernd er nach Rom,
Die Blutschuld ahzubüssen in Petri heil'gem Dom.
Und Christi Stellvertreter giebt Absolution
Dem reuevollen Beter hier und vor Gottes Thron.

Den Kirchen und den Armen reicht er die Habe gern;
Zu ernten einst Erbarmen vor dem allmächt'gen Herrn.
Zu Itzehoe im Kloster sieh' seine Bauten du
Und bet' ein Paternoster für seiner Seelen Ruh'! —

Nach Wilhelm Räter.

25. Die wagriscen Städte.

Die kleine Stadt Oldenburg an der kleinen Bröckau (Wesfeker Kanal) mit 2400 Einwohnern war einst der Hauptort des von heidnischen Obotriten bewohnten Wagriens, von ihnen Rethra oder Stargard, von den Dänen Brannese und Brondenhuse genannt. Noch im 9. und 10. Jahrhundert war der Ort eine der wichtigsten Städte im Norden, wo Kaiser Otto I. ein Bisthum errichtete, das reichlich 100 Jahr später nach Lübeck verlegt wurde. In den beiden folgenden Jahrhunderten ward die Stadt durch Kriege mehrmals verwüstet, aber wieder erbaut und im Jahre 1223 mit dem Stadtrecht versehen. Als besetzte Stadt wurde Oldenburg vom Herzoge Albrecht 1259 eingenommen und geplündert, war 1320 so ansehnlich, daß sie außer einem Schlosse 4 Kirchen, 3 Kapellen und 3 Klöster besaß, und einen bedeutenden Handel führte, allein hundert Jahre darauf finden wir Erich von Pommern in ihr hausen, und von der Zeit an war's vorbei mit Oldenburgs Größe. Die Versandung des schmalen Meerbusens, des Wesfeker Sees, der für die kleinen Schiffe der Alten einen vorzüglichen Hafen bilden mochte, jene großen Unglücksfälle und wiederholte große Feuersbrünste machten die Stadt zu einer Landstadt, deren Handel sich nur auf den eignen Bedarf beschränkt. Plön, im 12. Jahrhundert für den festesten Punkt Wagriens gehalten, ist jetzt trotz seiner romantischen Lage und seinem Schlosse, das vom hochsel. Christian VIII. bei seinem Aufenthalte in Holstein als Sommerresidenz benützt wurde, trotz seiner Gelehrtenschule und Garnison nicht mehr als Oldenburg. Während Stadt und Schloß im Besitze der friedfertigen Herzöge von Plön waren, verfielen die Befestigungen. Die Gebäude des im 14. Jahrhundert hier errichteten Jungfrauenklosters brannten im Jahre